



Lokales

## Senioren lotsen sich durch das Computer-Labyrinth

Bei der Computerhilfe im Café Solero helfen sich ältere Bürger gegenseitig

VON NICOLE BLIESENER

Bad Oeynhausen. Renate möchte wissen, warum eine von ihr versendete Mail mit Fotos zurückgekommen ist. Karin fragt nach der Lebensdauer von Datenträgern und die 60-jährige Sigrid sagt: „Ich vergesse meine Passwörter dauernd. Was kann ich tun?“ Sigrid hat eine eigene Facebook-Seite und chattet häufig mit ihren Enkelkindern in Karlsruhe.

Die drei Seniorinnen kommen regelmäßig mittwochs ins Café Solero an der Herforder Straße. Dort trifft sich wöchentlich von 17 bis 19 Uhr die Gruppe „Computerhilfe von Senioren für Senioren“.

Die Treffen gleichen keinem gewöhnlichen Computerkurs, in dem Menschen an fremden Rechnern sitzen und im Frontalunterricht dem Dozenten zuhören. Hier bringen die Senioren ihre eigenen Laptops mit – und damit auch ihre individuellen Probleme und Fragen. „Unser Konzept ist wohl so gut, dass auch die Volkshochschule schon hier war und uns über die Schulter geschaut hat“, sagt Peter, einer der fünf ehrenamtlich tätigen Hobby-Dozenten der Gruppe.

Nachnamen spielen hier keine Rolle. Dozenten wie Teilnehmer nennen sich beim Vornamen. Es wird gewitzelt, die Senioren zeigen sich gegenseitig die neuesten Animationen. Die Atmosphäre in dem kleinen Raum im Café Solero ist ausgesprochen locker. Den Raum stellt der Wittekindshof der Gruppe kostenlos zur Verfügung.

An diesem Mittwoch drängen sich 24 Teilnehmer und vier Dozenten um die Tische. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer sind Frauen. Zu Beginn des Abends zeigen die Hobby-Dozenten Volker und Jürgen wie man Daten auf eine DVD oder CD brennen kann. Manchmal sind die beiden unterschiedlicher Meinung – aber es führen immer mehrere Weg zum Ziel. Und so wird flugs nicht nur ein Brenn-Programm vorgestellt, sondern auch noch ein zweites.

„Nicht so schnell“, ruft eine Seniorin dazwischen, die die einzelnen Schritte eifrig mitschreibt. Zwischendurch gibt es noch ganz handfeste Tipps: „Kauft euch wiederbeschreibbare CDs. da könnt ihr Daten, die ihr nicht mehr braucht auch wieder löschen.“ Nach einer halben Stunde ist der Vortragsteil beendet. Und die Dozenten verteilen sich im Raum. Ratschläge kommen allerdings nicht nur von den Hobby-Dozenten. Die Senioren helfen sich vor allem auch unter einander. „Wie hast du das denn gemacht?“ – ist die wohl am häufigsten gestellte Frage.

„Wir sind Menschen und keine Maschinen. Hier lacht keiner über den anderen“, fasst Sigrid die Atmosphäre zusammen.

Mit ihrem Passwort-Problem wendet sie sich nun an Jürgen: „Gibt es da nicht ein Programm?“ „Nein“, antwortet der Hobby-Dozent schlicht, „da hilft nur aufschreiben.“

Karin und Helga haben Dozent Volker zu sich gelotst. Die Sicherung ihrer Daten liegt ihnen am Herzen. Karin hat viele, viele Fotos auf ihrer Festplatte. Aus 300 dieser Bilder hat sie ein Fotoalbum für ihre Kinder gestaltet. „Das hätte ich mich allein nie getraut und auch ohne die Hilfe hier nicht geschafft“, sagt sie. Volker empfiehlt einen Stick oder eine externe Festplatte als Sicherung. „Wie lange hält die denn?“, hakt Karin nach. „Ich dachte immer, der Rechner würde mich überleben“, sagt die muntere Seniorin und lacht.

Für Karin und Helga – beide sind verwitwet – haben die Mittwochs-Treffen noch eine zusätzlich Komponente: „Die Miteinander ist toll. wir haben so viel Spaß.“

# Senioren lotsen sich durch das Computer-Labyrinth

Bei der Computerhilfe im Café Solero helfen sich ältere Bürger gegenseitig

VON NICOLE BLIESENER

■ **Bad Oeynhausen.** Renate möchte wissen, warum eine von ihr versendete Mail mit Fotos zurückgekommen ist. Karin fragt nach der Lebensdauer von Datenträgern und die 60-jährige Sigrid sagt: „Ich vergesse meine Passwörter dauernd. Was kann ich tun?“ Sigrid hat eine eigene Facebook-Seite und chattet häufig mit ihren Enkelkindern in Karlsruhe.

Die drei Seniorinnen kommen regelmäßig mittwochs ins Café Solero an der Herforder Straße. Dort trifft sich wöchentlich von 17 bis 19 Uhr die Gruppe „Computerhilfe von Senioren für Senioren“.

Die Treffen gleichen keinem gewöhnlichen Computerkurs, in dem Menschen an fremden Rechnern sitzen und im Frontalunterricht dem Dozenten zuhören. Hier bringen die Senioren ihre eigenen Laptops mit – und damit auch ihre individuellen Probleme und Fragen. „Unser Konzept ist wohl so gut, dass auch die Volkshochschule schon hier war und uns über die

Schulter geschaut hat“, sagt Peter, einer der fünf ehrenamtlich tätigen Hobby-Dozenten der Gruppe.

Nachnamen spielen hier keine Rolle. Dozenten wie Teilnehmer nennen sich beim Vornamen. Es wird gewitzelt, die Senioren zeigen sich gegenseitig

die neuesten Animationen. Die Atmosphäre in dem kleinen Raum im Café Solero ist ausgesprochen locker. Den Raum stellt der Wittekindshof der Gruppe kostenlos zur Verfügung.

An diesem Mittwoch drängen sich 24 Teilnehmer und vier Do-

zenten um die Tische. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer sind Frauen. Zu Beginn des Abends zeigen die Hobby-Dozenten Volker und Jürgen wie man Daten auf eine DVD oder CD brennen kann. Manchmal sind die beiden unterschiedlicher Meinung – aber es führen immer mehrere Weg zum Ziel. Und so wird flugs nicht nur ein Brenn-Programm vorgestellt, sondern auch noch ein zweites.

„Nicht so schnell“, ruft eine Seniorin dazwischen, die die einzelnen Schritte eifrig mitschreibt. Zwischendurch gibt es noch ganz handfeste Tipps: „Kauft euch wiederbeschreibbare CDs, da könnt ihr Daten, die ihr nicht mehr braucht auch wieder löschen.“ Nach einer halben Stunde ist der Vortragsteil beendet. Und die Dozenten verteilen sich im Raum. Ratschläge kommen allerdings nicht nur von den Hobby-Dozenten. Die Senioren helfen sich vor allem auch untereinander. „Wie hast du das denn gemacht?“ – ist die wohl am häufigsten gestellte Frage.

„Wir sind Menschen und

keine Maschinen. Hier lacht keiner über den anderen“, fasst Sigrid die Atmosphäre zusammen.

Mit ihrem Passwort-Problem wendet sie sich nun an Jürgen: „Gibt es da nicht ein Programm?“ „Nein“, antwortet der Hobby-Dozent schlicht, „da hilft nur aufschreiben.“

Karin und Helga haben Dozent Volker zu sich gelotst. Die Sicherung ihrer Daten liegt ihnen am Herzen. Karin hat viele, viele Fotos auf ihrer Festplatte. Aus 300 dieser Bilder hat sie ein Fotoalbum für ihre Kinder gestaltet. „Das hätte ich mich allein nie getraut und auch ohne die Hilfe hier nicht geschafft“, sagt sie. Volker empfiehlt einen Stick oder eine externe Festplatte als Sicherung. „Wie lange hält die denn?“, hakt Karin nach. „Ich dachte immer, der Rechner würde mich überleben“, sagt die muntere Seniorin und lacht.

Für Karin und Helga – beide sind verwitwet – haben die Mittwoch-Treffen noch eine zusätzliche Komponente: „Die Miteinander ist toll, wir haben so viel Spaß.“



**Gegenseitige Hilfe:** Während Dozent Jürgen (l.) noch im Netz sucht, hat Hans-Otto für Sigrid schon den nächsten Tipp parat. FOTO: NIC